

Ackermann-Gemeinde

in der

Diözese Regensburg



Rückblick und Ausblick
2012 - 2013

„Mit Christus Brücken bauen“

Liebe Mitglieder und Freunde der Ackermann-Gemeinde,

mit Freude haben wir im Oktober das Leitwort des 99. Deutschen Katholikentags, der im Jahr 2014 in Regensburg stattfinden wird, vernommen. „Für engagierte Christinnen und Christen versinnbildlicht dieses Leitwort die Berufung, in der Nachfolge Jesu Christi in unserer Zeit mit ihren Spannungen und Konflikten in der Welt und in der Kirche Brücken zu bauen“, begründete der Präsident des deutschen Katholikentags Alois Glück die Wahl dieses Mottos und erinnerte an „das imposante Bild der Steinernen Brücke“, die neben dem Dom das bekannteste Wahrzeichen der Stadt Regensburg ist.

„Brücken zu bauen“, speziell zu unseren Nachbarn im Osten, war schon immer und wird auch weiterhin unsere Aufgabe in der Ackermann-Gemeinde sein. Im vergangenen Jahr haben wir es wieder versucht, diesen Auftrag mit unseren beschränkten Möglichkeiten in die Tat umzusetzen. Es waren die kleinen und größeren Begegnungen, die uns „über Brücken hinweg“ zusammengeführt haben. In unserem „Rückblick 2012“ wollen wir davon berichten.

Ansporn zum Weitermachen gab uns auch der Brief eines Mitglieds unserer Gemeinschaft. Darin heißt es: „Leider erlauben es mir die Verhältnisse nicht, dass ich an den Veranstaltungen und Begegnungen so intensiv teilnehmen kann, wie ich es mir eigentlich wünschte. In Gedanken bin ich aber stets dabei. Die Arbeit an der Annäherung und Aussöhnung zwischen den beiden Völkern ist noch lange nicht getan. Und den noch immer bestehenden Graben überwindet man eben nur durch Kennenlernen von Land, Geschichte und Sprache und durch Kontakte von Mensch zu Mensch.“ (K.W.)

In diesem Sinne versuchten wir wieder ein neues Jahresprogramm 2013 zu erstellen, das Ihr Interesse wecken und Sie zur Teilnahme motivieren soll.

Wir wünschen Ihnen Gottes reichen Segen, Gesundheit und Wohlergehen und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.

Domkapitular Prälat Johann Neumüller
Geistlicher Beirat

Else Gruß
Stellvertreterin

Mitglieder im Führungskreis:

Roswitha Fuchs

Dr. Ivo Polacek

Dorothea Schröder

Heidrun Neidl

Miroslava Putz

Leonhard Fuchs
Vorsitzender

Karl Ritzke
Stellvertreter

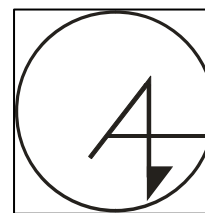
Walburga Peter

Dr. Jean Ritzke Rutherford

Franz Spichtinger

Ackermann-Gemeinde

Diözese Regensburg



Jahresbericht 2012

1. Deutsch-tschechische Begegnungen

- | | | |
|-----------------|--|---------------------|
| - 17.- 18.03.12 | Habsbergtagung: Planung dt.-tsch. Partnerbegegnungen | 13 dt. + 7 tsch. T. |
| - 30.06.12 | in Regensburg mit der Reisegruppe aus Pisek | 5 dt. + 26 tsch.T. |
| - 03.10.12 | auf dem Habsberg mit dem KiGa Kardinal Beran, Pilsen | 12 dt. + 28 tsch.T. |

2. Literarische Cafés

- | | | |
|------------|--|------|
| - 18.02.12 | Planungstreffen aller Leiterinnen und Leiter in Regensburg | 9 T. |
|------------|--|------|

* in Regensburg

- | | | |
|------------|--|-------|
| - 20.01.12 | Dr. Ritzke Rutherford / Ritzke: „Eginald Schlattner“ | 24 T. |
| - 17.02.12 | Barenberg: „Kafkas Briefe an Milena“ | 21 T. |
| - 19.10.12 | Spichtinger: „Breitbrucker Rhapsodie“ | 15 T. |
| - 16.11.12 | Mgr. Kovačková: „Schreiben gegen das Vergessen?“ | 38 T. |

* in Marktredwitz

- | | | |
|------------|--|-------|
| - 26.01.12 | Happel: „land ohne land“ | 39 T. |
| - 23.02.12 | Dr. Göttler: „Helmut Walter – Schriftsteller aus Böhmen“ | 13 T. |
| - 23.10.12 | Schwarz: „Erinnerungen bei Božena Němcová“ | 31 T. |
| - 22.11.12 | Mgr. Kovačková: „Schreiben gegen das Vergessen?“ | 36 T. |

* in Weiden

- | | | |
|------------|--|-------|
| - 17.02.12 | Daniel: „Vaclav Havel und Milan Kundera“ | 82 T. |
| - 17.02.12 | Daniel: „Mahlers Lehrjahre“ | 15 T. |
| - 27.04.12 | Schwarz: „Erinnerungen bei Božena Němcová“ | 21 T. |
| - 17.10.12 | Dr. Koppensteiner: „Hugo Rokyta“ | 20 T. |
| - 09.11.12 | Mgr. Kovačková: „Alles nur böhmische Dörfer“ | 34 T. |

* in Bad Kötzing

- | | | |
|------------|---|-------|
| - 21.04.12 | Wehrmeyer / Kotzian / Weber: „Leben in dieser Zeit“ | 52 T. |
| - 27.10.12 | Setzwein: aus dem neuen Roman „Der neue Ton“ | 43 T. |

3. Wallfahrten, Gottesdienste

- | | | |
|------------|--|-----------|
| - 30.06.12 | mit der Reisegruppe aus Pisek in Regensburg, Wolfgangskrypta, 5 dt. + 26 tsch.T. | |
| - 14.10.12 | mit den Mönchen im Kloster Nový Dvůr | 33 dt. T. |

4. Studien- und Begegnungsfahrten

- | | | |
|--------------------|---|-------|
| - 02.- 06.05.12 | mit dem Bus : „Mährische Perlen“ – rund um Olmütz | 23 T. |
| - 12.- 14.10.12 | mit dem Bus : „Glaubensgemeinschaften“ in der Diözese Pilsen | 33 T. |
| - 12.- 19.05.12 | mit dem Fahrrad : am Main entlang | 9 T. |
| - 27.05.- 03.06.12 | mit Auto und Fahrrad : durch Masuren | 6 T. |
| - 29.09.12 | „ Grenzenlose Wanderung “: von Bischofsreut nach Böhmisches Röhren | 30 T. |

4. Treffen des Führungskreises

zur Planung und Organisation

- | | | | |
|------------|------------|------------|------------|
| - 20.01.12 | - 18.03.12 | - 07.09.12 | - 17.11.12 |
|------------|------------|------------|------------|

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder und Freunde:

- + Pf. Stefan Schulz, Straubing
- + Dr. Ernst Hauschka, Regensburg
- + Pf. Alois Böhm, Kirchenthumbach
- + Dr. Sieghart Kropp, Landshut

Wir begrüßen als neue Mitglieder in der Diözese Regensburg:

Anna und Josef Hiendl, Berching



Wie Sie sicher selbst bemerken und wissen, geht die Mitgliederzahl der Ackermann-Gemeinde immer weiter zurück. Viele Interessierte beteiligen sich zwar gerne an unseren Veranstaltungen, sich aber durch eine Mitgliedschaft an unsere Gemeinschaft zu binden, erscheint vielen nicht (mehr) zeitgemäß.

Damit aber das Engagement der Ackermann-Gemeinde weiter fortgesetzt werden kann, brauchen wir dringend neue Mitglieder. Bitte machen Sie deshalb Ihre Verwandten und Freunde auf unsere Veranstaltungen aufmerksam.

Unterstützen Sie unsere Aktivitäten - besonders auf Diözesanebene - durch Ihre eigene Teilnahme an den Veranstaltungen und auch durch gezielte Mitgliederwerbung, damit wir im Jahre 2013 wieder Neumitglieder begrüßen können.

Selbstverständlich sind zu unseren Veranstaltungen immer auch interessierte Nichtmitglieder – ohne Verpflichtung zum Beitritt – herzlich willkommen, gemäß unserer **AGenda 02**, in der es heißt:

„Wir laden in ökumenischer Offenheit alle zur Mitarbeit ein, die unsere Grundsätze bejahen und mit uns Gemeinschaft erleben und pflegen wollen.“

Sollten Sie vielleicht aus Altersgründen nicht mehr zu unseren Veranstaltungen kommen können, durchaus aber den Kontakt zu uns pflegen wollen, besuchen wir vom Führungskreis Sie gerne auch einmal bei Ihnen zu Hause. Geben Sie uns Bescheid und wir vereinbaren einen passenden Termin.

Bitte teilen Sie uns auch mit, wenn sich Ihre Anschrift geändert hat oder Sie keine Post mehr von uns erhalten wollen. Nur selten bekommen wir auch Nachricht vom Ableben eines Mitglieds. Machen Sie uns bitte aufmerksam, wenn sich in Ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis Veränderungen ergeben haben. Sie helfen uns damit, die Adressenkartei aktuell zu führen und Portokosten zu sparen.

Neuwahl des Führungskreises

Im Frühjahr 2012 wurde die Wahl zum neuen Führungskreis der Ackermann-Gemeinde in der Diözese Regensburg durchgeführt. Fast genau 50 % der Mitglieder beteiligten sich an dieser Briefwahl. Die Stimmen wurden am 17.03.12 ordnungsgemäß ausgezählt, zu den Gewählten weitere Mitglieder zum Führungskreis berufen. Am 24.05.12 fand die konstituierende Sitzung des neuen Führungskreises mit der Wahl der Vorstandschaft statt.

Wir danken Ihnen, sehr geehrte Mitglieder, für Ihr Vertrauen, das Sie bei der Wahl in uns gesetzt haben. Die relativ hohe Wahlbeteiligung bestärkt uns, weiterhin für Sie als Mitglied der Ackermann-Gemeinde ehrenamtlich tätig zu sein. Wir bitten Sie aber auch, sich noch mehr als bisher in unsere Arbeit einzubringen und vor allem an unseren Veranstaltungen teilzunehmen.



Bei der ersten Sitzung der neugewählten Vorstandschaft der Ackermann-Gemeinde in der Diözese Regensburg wurde **Johannes Schmidt** aus Neutraubling aus dem Leitungsteam verabschiedet. Ehrgeiz, Hartnäckigkeit und Erfolg kennzeichneten dessen langjährigen Einsatz für Aussöhnung und Frieden mit dem tschechischen Nachbarn, stellte Diözesanvorsitzender Leonhard Fuchs in seiner Laudatio fest. Höhepunkt und Krönung seiner Versöhnungsarbeit sei die Pfarrpartnerschaft der beiden Pfarreien St. Michael Neutraubling und Corpus Christ Graslitz, die heuer ihr 10jähriges Bestehen feiern könne.

Auslöser dafür war die Predigt des Pilsner Bischofs Msgr. František Radkovský, der am 22. November 1997 im Rahmen eines Diözesantages der AG in Neutraubling die Heimatvertriebenen im Namen seiner Nation um Verzeihung gebeten und zur Versöhnung aufgerufen hatte.

Diesem Aufruf will sich auch die neu gewählte Vorstandschaft der AG Regensburg stellen und in den kommenden drei Jahren wieder mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen die Leitgedanken der Ackermann-Gemeinde umsetzen.

Das Bild zeigt den neuen Führungskreis der Ackermann-Gemeinde Regensburg mit dem Ehepaar Heidi und Johannes Schmidt.

(Katholische Sonntagszeitung, 28.07.12, Foto: L. Fuchs)

Vom Festakt aus Anlass des Jubiläums der Partnerschaft zwischen den Pfarreien St. Michael, Neutraubling und Corpus Christ, Graslitz berichtete die Katholische Sonntagszeitung vom 24.11.12 wie folgt:

Zehn Jahre Partnerschaft

Jubiläumstreffen für Neutraubling und Graslitz

NEUTRAUBLING (mb/md) – Seit zehn Jahren besteht nun die Partnerschaft zwischen den Pfarreien St. Michael in Neutraubling und Corpus Christi in Graslitz. Mit Festgottesdienst und Festakt wurde dieses Jubiläum begangen.

Der Diözesantag der Regensburger Ackermann-Gemeinde war am 22. November 1997 in Neutraubling, einem der bayerischen Vertriebenenorte und der Ausgangspunkt der Partnerschaft. Der Pilsener Bischof František Radkovský bat damals in seiner Predigt um „Verzeihung für das Unrecht, das bei der Vertreibung geschehen ist“. Der aus Graslitz/Kraslice stammende Neutraublinger Johannes Schmidt, aktiv bei der Ackermann-Gemeinde und früher auch in der Kommunalpolitik tätig, knüpfte daraufhin Kontakte zur Pfarrgemeinde in seiner Herkunftstadt und legte die Grundlagen für die Partnerschaft.

Bald kam es zu regelmäßigen Gesprächen, im September 1998 zu ersten Besuchen Jugendlicher und Erwachsener in beiden Orten sowie zur ersten gemeinsamen Wallfahrt in Maria Kulm. Mit der vom damaligen Neutraublinger Pfarrer Ludwig Gradl angeregten Arbeitskreis-Gründung konkretisierte sich das Vorhaben, das am 20. Oktober 2002 in die offizielle Begründung der Partnerschaft mit feierlicher Beurkundung durch Bischof Radkovský und den damaligen



▲ Beim Jubiläum (von links): Pfarrer Josef Weindl, Neutraubling, und Pfarrer Petr Fort, Graslitz. Foto: M. Bauer

Regensburger Weihbischof Vinzenz Guggenberger mündete. Von Vorteil war, dass der Graslitzer Pfarrer Petr Fort sowie mehrere Pfarrangehörige deutsch sprechen. Seither beleben die Pfarrpartnerschaft regelmäßige gegenseitige Besuche zu kirchlichen Festen.

Beim aktuellen Festgottesdienst und dem anschließenden Festabend würdigten Graslitz' Pfarrer Petr Fort, der Pilsener Generalvikar Monsignore Josef Zak, Bürgermeister Heinz Kiechle, Johannes Schmidt und der Vorsitzende der Ackermann-Gemeinde in der Diözese Regensburg, Leonhard Fuchs, in Grußworten das Jubiläum. Die Festrede hielt Monsignore Anton Otte, Propst des Kanonikerstiftes auf dem Prager Vyšehrad.

Wir wünschen den beiden Partnern weiterhin lebendige Begegnungen und treue Begleiter für die zukünftigen Jahre der freundschaftlichen und vertrauensschaffenden Beziehungen.

Literarisches Café 2012

Die Veranstaltungen im „Literarischen Café“ entwickeln sich immer mehr zum Träger unserer kulturellen Aufgabe, so wie es in der **AGenda 02** heißt: „Wir setzen uns dafür ein, dass die in diesem Raum gewachsene Kultur von Deutschen, Tschechen und Slowaken, von Christen und Juden in ihrer Bedeutung ... erkannt, erhalten und schöpferisch weiter entwickelt wird.“

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern wurde in den Städten Bad Kötzing, Marktredwitz, Regensburg und Weiden wieder zu interessanten Referaten und Lesungen eingeladen, zu denen insgesamt fast 500 Zuhörer begrüßt werden konnten.



Für ihr ehrenamtliches Engagement bei der Planung und Organisation der verschiedenen Veranstaltungen sei herzlich gedankt Fr. Elke Pecher (Bad Kötzing), Fr. Roswitha Budow (Marktredwitz), Fr. Else Gruß (Regensburg) und Herrn Harald Krämer (Weiden).

Zur Planung der Literarischen Cafés findet alljährlich in Regensburg ein Treffen aller Leiterinnen und Leiter statt. Anwesend ist dabei auch immer Herr Walter Klötzl vom Institutum Bohemicum, dem Kultur- und Bildungswerk der Ackerman-Gemeinde. Mit zahlreichen Vorschlägen für neue Vorträge und wichtigen Hinweisen zur Finanzierung der Veranstaltungen sorgt er dafür, dass die Reihe der interessanten und spannenden Lesungen weitergeführt werden kann.



In verschiedenen Zeitungen wurde von den Veranstaltungen im Literarischen Café ausführlich berichtet, wie im Folgenden in zwei Beispielen nachzulesen ist.

Auf literarischer Reise im Dreiländereck

Bernhard Setzwein stellte mit „Der neue Ton“ den dritten Band seiner Trilogie vor

„Kennen Sie den schon?“ Eine Frage, die sonst häufig mit dem Versuch, den neuesten Witz loszuwerden, gestellt wird, hat am Samstag nachmittag im Haus des Gastes einen ganz anderen Hintergrund. Es geht um den beziehungsweise die Akteure, mit denen Bernhard Setzwein beim „Literarischen Café“ die große und – wie bei dem mit seiner Familie in Waldmünchen lebenden Autor nicht anders zu erwarten – faszinierte Zuhörerschaft auf eine „fiktive Reise durch Zeit und Dreiländer-Eck“ nimmt. Nach „Die grüne Jungfer“ (Böhmen) und „Ein seltsames Land“ (Bayerischer Wald) ist nun mit dem im Waldviertel spielenden „Der neue Ton“ die dritte Station seiner Romanreihe erreicht.

Ob besagte Frage nun bejaht oder verneint wird, ist Nebensache. Auch wer erst im Waldviertel „zusteigt“, ist als „Mitreisender“ willkommen. Und auch ohne Kenntnis der Vorgeschichte ist schnell erkennbar, in welche Richtung es geht. Ohne allzu viel vom Inhalt zu verraten, sei nur so viel gesagt, dass etwa das Haar von einem Pelz, der Walthar von der Vogelweide zugeschrieben wird, ein Waller, der als Fabeltier zum Museumsexponat werden soll, oder auch das echte (!) Bier aus dem Wasser der vorzeitlichen „Böhmischen Masse“ eine nicht unwichtige Rolle spielen. Und irgendwie wird dann auch noch geklärt, was ein aufgelassenes Granitwerk und ein geplantes Begegnungszentrum miteinander zu tun haben.

Ob nun bereits bekannte oder auch „neue“ Gesichter: Mit seinen Akteuren wie Bauunternehmer, Staubsaugervertreter, Bildhauerin, wunderlicher Forscher, ins innere

Exil gedrängter Schriftsteller, Gastwirtin oder verarmter Graf zeichnet der gebürtige Münchner nicht nur ein anschauliches und teilweise anrührendes Bild von bisweilen doch etwas schrägen Figuren. Er lässt durch seine einfühlsamen Schilderungen des Umfelds die jeweiligen Schauplätze, die eigentlich fiktiv sind, zu einem realistischen Bild vor dem Auge des Zuhörers beziehungsweise Lesers werden.

Zurück aus dem „Stifter-Walther-Brabal-Land“, in das Setzwein mit seiner Trilogie entführt zum „Literarischen Café. Die Lesung am Samstag ist die mittlerweile 29. Veranstaltung seit der Premiere im Jahre 1989. Und auch Bernhard Setzwein, so Elke Pecher, die Vorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft, in ihrer Begrüßung, sei kein Unbekannter, denn schon zweimal sei er „Literarischer Gast“ gewesen.

Stadtrat Wolfgang Kersch – „Ich bin bekennender Setzwein-Leser“ – überbringt bei der Veranstaltung, die von Stadt Bad Kötzting, Sudetendeutscher Landsmannschaft Kötzting, Ackermannmeine Regensburg und Erwerbseigenenbildungswerk im Landkreis Cham ausgerichtet wurde, die Grüße der Stadt und unterstreicht ebenso wie Elke Pecher den grenzübergreifenden Charakter des Schaffens von Bernhard Setzwein.

Als Dankeschön für das „Mitreihen zu fiktiven Orten“ gibt es von Kersch schließlich ein Fläschchen „Dobra voda“ für Bernhard Setzwein.

Dieser wiederum beschränkt sich nicht auf die „Leseproben“, sondern plaudert auch noch ein bisschen aus dem Nähkästchen eines Schriftstellers. Er habe feste tägliche Arbeitszeiten, so erzählt er, und dabei es könne durchaus vorkommen, dass er einmal eine Stunde einfach auf eine „Eingebung“ wartet. Ansonsten schöpfe er aus einem Fundus, der sich im Laufe der Jahre angesammelt habe. „Man weiß selber gar nicht mehr, wann man recherchiert oder auf Urlaub ist“, umreißt er die Entstehung seiner Romane. Oft lasse er sich von realen Gegebenheiten inspirieren und baue dann die Eindrücke in seine Handlungen und Personen ein. Vieles, was sich später in seinen Werken findet, so Setzwein, habe er im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren“.

Die Fahrt durch das Drei-Länder-Eck ist nun – vielleicht auch nur fürs Erste – beendet, aber Bernhard Setzwein hat sicher noch viele „Reiseziele“, die er mit seiner Fänge-meinde erfahren will. Und vielleicht geht es ihm ja dabei wieder wie bei dieser Trilogie. Diese war nämlich, so blickt er zurück, gar nicht als solche angelegt. Bei einer Lesung von „Die grüne Jungfer“ habe er dieses Buch als erstes von dreien bezeichnet „und so wurde eben eine Trilogie daraus“. Er selbst und auch alle, welche gerne mit ihm „mitreisen“ sind über diese Entwicklung sicher nicht böse.

Michael Alt



Auf eine „literarische Reise durch das Drei-Länder-Eck“ ging Bernhard Setzwein mit seinen ZuhörerInnen. Nicht nur Stadtrat Wolfgang Kerschernutzte die anschließende Signierstunde. Foto: M. Alt

Einsatz für die Rechte der Frau

„Literarisches Café“: Dolf Schwarz beleuchtet Leben und Schaffen von Božena Němcová

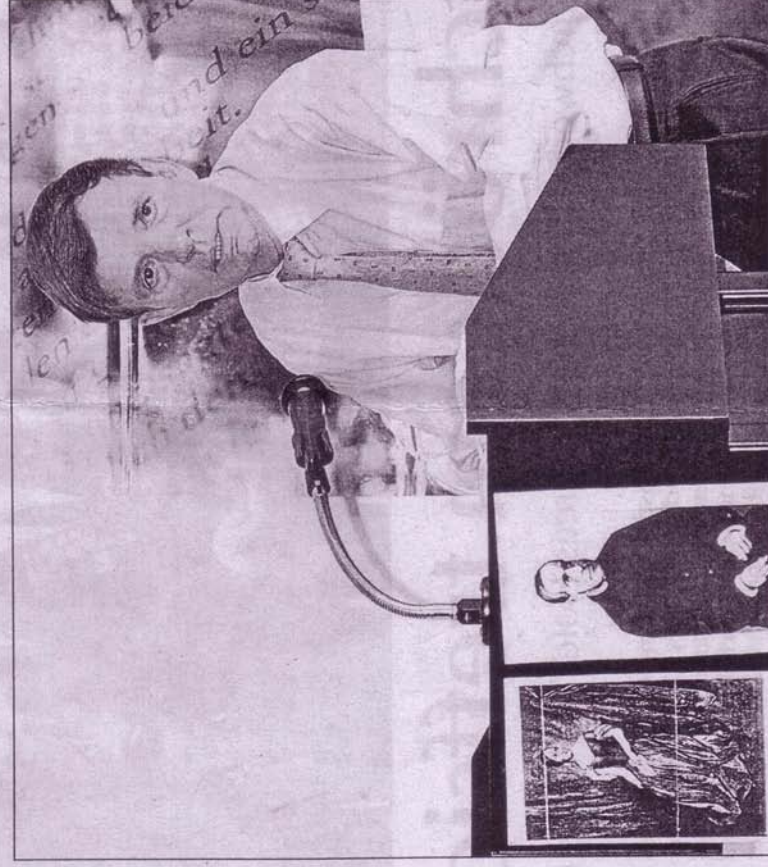
Marktrewitz. (usg) Sie führte eine zutiefst unglückliche Ehe, lebte mit ihren vier Kindern in bitterer Armut und starb 1862 mit knapp 42 Jahren an Krebs: Und dennoch war das „Literarische Café“, das sich vor allem der tschechischen Dichterin Božena Němcová widmete, mit „Erinnerung und geglücktes Dasein“ überschrieben.

In einem beeindruckenden Vortrag spannte Dolf Schwarz einen Bogen zwischen individuellem Schicksal und zeitlos gültigen Werten, die damals wie heute ein Leben tragen können.

Schwarz wäre kein passionierter Germanist, brächte er außer den philosophischen nicht auch noch literarische Zusammenhänge zur Sprache. So stellte er neben Němcovás Hauptwerk „Babička“ („Großmutter“) Adalbert Stifters (1805 – 1869) „Die Mappe meines Urgroßvaters“.

Beide Autoren, erläuterte Schwarz, würden den gleichen Geist des damaligen böhmisch-österreichischen Kulturraums atmen, obwohl sie sich nie begegnet seien. Die vorgestellten Romane hätten als Erzähler junge Menschen, die mittels einer Rückbesinnung auf ihre Vorfahren Leitlinien für das eigene Leben fänden.

Božena Němcová, die heute für die bedeutendste tschechische Schrift-



„Ähnlich wie Božena Němcová schreibt Adalbert Stifter gegen sein eigenes Leben an“, verdeutlichte Dolf Schwarz in seinem Vortrag im Egerland-Kulturhaus.

stellerin gehalten wird, habe die eigene Großmutter später zum Vorbild der literarischen Romanheldin avancieren lassen, „eine der schönsten Frauengestalten der Weltliteratur“. Unbestechlich sei sie gewesen, diese Großmutter, authentisch, bescheiden, im Einklang mit der Natur, denn

die, heißt es im Roman, „ist größer als der Mensch“. Ein erster, noch eher unbewusster Aufschrei gegen die beginnende Industrialisierung Mitte des 19. Jahrhunderts? Das Urbild der „weisen Alten“, der inneren Werte stets wichtiger als gesellschaftlicher Rang sind, die sich für die

Ärmsten einsetzt und hinter die Fassade und Masken blickt, werde, so Dolf Schwarz, zur Vertrauten und Beraterin nicht nur einer Fürstin, sondern auch zur Fürsprecherin zahlreicher anderer Frauengestalten des Romans. Hier spiegle sich auch ganz deutlich der Einsatz Božena Němcovás für die zu ihrer Zeit noch rudimentären Rechte der Frau wider.

„Ähnlich wie Božena Němcová schreibt Adalbert Stifter gegen sein eigenes Leben an“, interpretierte Dolf Schwarz. Seine Philosophie gliederte im „Sanften Gesetz“, einem menschenheitserhaltenden Sittengesetz, das in Analogie zu den Naturgesetzen ein Leben in Einfachheit und Gerechtigkeit favorisiert. Der Protagonist im Roman „Die Mappe meines Urgroßvaters“, der Arzt Augustinus, finde demgemäß Erfüllung im Hören auf die Natur und im Dasein für andere.

„Kulturelles Gedächtnis“

Bewundernswert, wie der Referent das Zeitlose und erstaunlicherweise gerade heute höchst Aktuelle dieser Literatur herausarbeitete und nicht nur die Verbindung zwischen den Schriftstellern Němcová und Stifter herstellte, sondern auch die Zuhörer in die Pflicht nahm: So fordere dieses „kulturelle Gedächtnis als Grundlage für die eigene Identität“ auch uns Heutige. Frei nach Goethe nannte Dolf Schwarz dies „ein Erbe, das wir uns immer wieder erlesen müssen, um es zu besitzen“.

Begegnungen

„Es sind oft die kleinen Begegnungen, die unsere gute Nachbarschaft aufwerten.“ Dieser Ausspruch eines Besuchers in Regensburg motiviert uns immer wieder, Kontakte zu suchen und zu pflegen. Zwei Beispiele sollen hier stellvertretend vorgestellt werden.



Nachdem wir im Jahre 2010 bei einer Busreise in Pisek waren, weilte nun Ende Juni eine Reisegruppe aus dieser Stadt in Regensburg. Gerne führte unser Mitglied Dr. Ivo Polacek durch die Altstadt und erklärte (in tschechischer Sprache) alle Sehenswürdigkeiten. Bei einer Andacht in der Wolfgangskrypta in St. Emmeram und beim gemeinsamen Mittagessen wurde das gegenseitige Vertrauen spürbar.

„Wir freuen uns, dass wir mit euch deutsch sprechen können.“ Mit diesem Ausspruch empfingen uns die Teilnehmer bei der Begegnung mit der deutschen Minderheit „WARMIA“ in Heilsberg / Lidzbark Warmiński. Bei Kaffee und Kuchen informierten wir uns gegenseitig über die Aufgaben und Ziele der „Gesellschaft der deutschen Minderheit“ und der Ackermann-Gemeinde.



Ein gemeinsamer Gottesdienst mit dem Seelsorger der katholischen Kirche in Allenstein für die deutsche Volksgruppe im südlichen Ostpreußen, Domherr André Schmeier, im Katharinenkloster zu Heilsberg ging dem Treffen voraus.

Die von Leonhard Fuchs ursprünglich als Radtour geplante Fahrt musste wegen des schlechten Wetters kurzfristig in eine Autoreise zu den Masurischen Seen und ins Ermland umgeplant werden. Dabei beeindruckten vor allem die Großstädte Posen, Thorn und Danzig, aber auch das Orgelkonzert in der Wallfahrtskirche Heiligelinde und die beklemmende Bunkeranlage der „Wolfschanze“ bei Rastenburg.

Dass aber die Begegnung in Heilsberg ein besonderer Höhepunkt der Reise war, spürten wir noch lange beim gemeinsamen Singen deutscher Volkslieder. (L. Fuchs)

Perlen im Herzen Mährens II

Studienfahrt der Ackermann-Gemeinde Regensburg

02.-06. Mai 2012

Diese Fahrt zu den „Perlen im Herzen Mährens II“ ließ auch unsere Herzen höher schlagen, wie es eine Teilnehmerin treffend formulierte. Ziel der diesjährigen Fahrt war Olomouc/Olmütz und Umgebung. Besiedlungsgeschichte (insbesondere der Hanna), historische Städte, Kirchen, Burgen, Schlösser, Architektur... Herr Dr. Polacek hatte alles wieder sehr gut vorbereitet. Unsere Route, Autobahn, Grenzübergang Waidhaus, entsprach in etwa dem alten „Goldenen Steig“, dem Weg, den schon Karl IV. zwischen Prag und Nürnberg benutzte; vorbei am Kloster Kladruby/Kladrau, Pilsen, Prag, Königgrätz, und wir kamen am späten Nachmittag in Olmütz an. Abends trafen wir uns mit Pavla, die vielen vom Literarischen Café und Sprachkursen bekannt ist, in einem gemütlichen Restaurant mit mährischen Spezialitäten (gebackene Olmützer Quargeln).

Der nächste Vormittag war der Bezirksstadt Olmütz mit seinen ca. 110.000 Einwohnern gewidmet. Eine alte Bischofsstadt, im XIII. Jh. Residenzstadt der Přemysliden und Hauptstadt Mährens (heute Brünn). Mit unserem sachkundigen Stadtführer gingen wir über den Oberring, kamen zum Rathaus, zur barocken Dreifaltigkeitssäule – sie ist die größte und prächtigste des Landes – zu den interessanten fünf Brunnen und zum Wenzelsdom. Im erzbischöflichen Palais gab es eine gut gestaltete Galerie mit alter europäischer Kunst, schöne gotische Madonnen und Arbeiten aus der Schule von Veit Stoß. Sichtbar war auch die ursprüngliche romanische Mauer mit Doppelsäulen und Nischen. Nachmittags fuhrten wir zum Heiligen Berg, einer weithin sichtbaren barocken Wallfahrtskirche (Basilica minor) und nach Sternberg mit dem ehemaligen Liechtensteinischen Burgschloss (ursprünglich XIII. Jh., alte Keller, ohne Weinfässer) und dem ehem. Augustinerkloster mit der barocken Klosterkirche. Abends gab es im Olmützer Stadttheater die Verdi-Oper *Simone Boccanegra*. Das Bühnenbild, die sängerische und musikalische Leistung dieses kleinen Theaters war beachtlich, leider war es nicht so gut besucht.

Etwa 40 km südlich von Olmütz liegt an der Morava/March das Städtchen Kroměříž /Kremsier, das am Freitag vormittags unser Ziel war. Zuerst „wanderten“ wir im Lustgarten, der im Versailler Stil angelegt worden war, mit Brunnen und Grotten, mit dem achteckigen Pavillon, in dem das Foucault'sche Pendel die Erddrehung nachweist (leider geschlossen). Die Gemäldegalerie im Schloss gilt neben Prag als die bedeutendste des Landes, mit Arbeiten von Tizian, van Dyck, Cranach (leider einiges ausgeliehen). Der einsetzende Regen hinderte uns dann daran, noch in den Schlosspark mit den Kolonaden und den antiken Statuen zu gehen. Interessant am Freilichtmuseum Rymice war, dass neben den strohgedeckten Museumshäusern (auch eine alte Schmiede) die restlichen Häuser des Dorfes noch bewohnt sind. Unser nächstes Ziel am Nachmittag war die barocke Wallfahrtskirche Hostýn/Hostein. Hier wird Maria als Retterin nach dem Mongoleneinfall verehrt. Auf ihre Fürsprache brach ein heftiges Gewitter los (Blitze zucken noch aus dem Mantel des Gnadenbildes) und die Mongolen zogen wieder ab.

Die Zbraschauer Aragonithöhlen, die wir am Samstag vormittags besuchten, sind die wärmsten Höhlen Tschechiens, mit einer ganzjährig konstanten Temperatur von ca. 14 Grad. Sie sind seit 1926 zugänglich, ihre Tiefe ist bis jetzt noch nicht ganz erforscht. Die hübschen Holzhäuser des wallachischen Freilichtmuseums in Rožnov/Rosenau unterschieden sich von denen der Hanna durch ihre Bauweise und Einrichtung. Sie waren als geschlossenes Dorf aufgebaut, es gab ein Haus des Vogtes, eine Kirche mit Gedenkgräbern u.a. Die Wallachen waren ein Hirtenvolk, das im XV. Jh. über die Karpaten einwanderte und überwiegend von der Schafzucht lebte.

Unsere kleine nachmittägliche Wanderung (ca. 1½ Stunden) vom Parkplatz Pustevny zur Statue des Radegast, vermutlich einer heidnischen Gottheit, bot wunderschöne Ausblicke auf die anderen Berge der Beskiden. Nicht nur die Küche Mährens bietet Spezialitäten, besonders bekannt ist der gute mährische Wein. So0 ließen wir am letzten Abend unserer Fahrt die erlebnisreichen Tage bei einem Glas Rotwein ausklingen.

Der erste größere Aufenthalt bei der Rückfahrt am Sonntag war in Litomyšl /Leitomischl, dem Geburtsort des Komponisten Friedrich Smetana. Sehenswert ist das Renaissanceschloss mit schönem Sgraffitoschmuck und der Schlosspark. Auf der Rückfahrt, wie auch schon auf der Hinfahrt, begleiteten uns, vorgetragen von Peter, einem der Reiseteilnehmer, Gedichte und humorvolle Erzählungen des mährischen Dichters Jan Skácel. Wie in den vergangenen Jahren war es auch heuer wieder eine gelungene, erlebnisreiche Fahrt, und es tauchte in der Gruppe öfters die Frage auf: "Was steht nächstes Jahr am Programm?". Dieses Geheimnis lüftete Dr. Polacek nicht, aber dazu bleibt noch genügend Zeit... Erst einmal sagen wir ihm für die gut organisierte, harmonisch verlaufene Mährenreise 2012 herzlichen Dank.

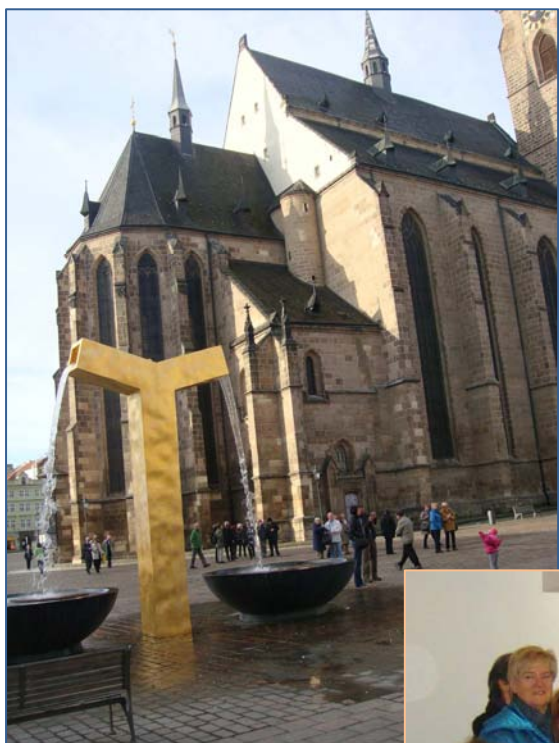
Walburga Peter



Die nächste Studienfahrt unter der Leitung von Dr. Polacek findet vom 12. – 16.06.2013 statt und führt „Ins Land von Albrecht von Waldstein“. Herzliche Einladung!

„Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Diözese Pilsen“

Unsere diesjährige Wochenend-Studienreise vom 12. – 14. Oktober führte uns in die Partnerdiözese Pilsen. Wir wollten verschiedene Kirchen erkunden und mit Vertretern der Religionsgemeinschaften sprechen.



Dompfarrer Mons. Emil Soukup begrüßte uns in der Kathedrale St. Bartholomäus, und auch die Geschichte der Großen Synagoge interessierte bei der Besichtigung.

Besonders beeindruckt war die Reisegruppe vom überaus freundlichen Empfang durch Pfarrerin Debora Chytilová (im Bild unten links) von der hussitischen Gemeinde.

In einer Gesprächsrunde am Abend berichteten Vertreter der verschiedenen Glaubensgemeinschaften und Einrichtungen von ihren Erfolgen, aber auch von den Problemen in ihren Gemeinden.



Bei der Rückfahrt am Sonntag durften wir im neuen Trapistenkloster Nový Dvůr bei Tepl mit den Mönchen Gottesdienst feiern und Erzpriester Josef Hauzar empfing uns in seiner orthodoxen Kirche in Marienbad.

Neben diesem Hauptthema der Fahrt freuten wir uns aber auch über den Besuch der Opernaufführung im Großen J.K.Tyla-Theater, der bedeutendsten Kunststätte in der Region Pilsen. Gespielt wurde die italienische Oper „La Gioconda“ von Amilcare Ponchielli.

(L. Fuchs)

„Grenzenlose Wanderung 2012“

Unterwegs auf dem Goldenen Steig

War das Wetter symbolisch zu werten, als beim Grenzübertritt von Böhmen nach Bayern der Regen einsetzte? Der guten Stimmung bei der diesjährigen „Grenzenlosen Wanderung“ der Diözesen Passau und Regensburg tat dies keinen Abbruch.

Mit Erich Dorner vom „KulturLandschaftsMuseum KuLaMu“ in Haidmühle als vorzüglichen Kenner von Gegend und Geschichte wanderte die Gruppe auf dem Goldenen Steig von Bischofsreut nach Böhmisch Röhren (České Žleby).

Auf zahlreichen Schautafeln und Gedenksteinen entlang des Weges wird auf die topografischen und geschichtlichen Besonderheiten dieser alten Kulturlandschaft hingewiesen. So sind die Reste des nach der Vertreibung verödeten Dorfes Steinköpflhäuser in der Gemeinde Schönberg (Krásná Hora) kaum noch zu erkennen.

Bei der abschließenden Einkehr „Beim Matthias!“ war bei den immer zahlreicher werdenden Wanderern schon die Vorfreude auf die nächstjährige Exkursion zu spüren.
(Leonhard Fuchs)



Die nächste Wanderung führt uns am 28.09.2013 auf dem Jakobsweg nach Neukirchen beim Heiligen Blut. – Herzliche Einladung!

Radtour „Am Main entlang“

vom 12. – 19. Mai 2012

Unsere Radtour am Main entlang, von Bamberg bis Aschaffenburg hatte viele historische und künstlerische Höhepunkte. Es begann schon in der Stadt Bamberg: Nicht nur der berühmte „Bamberger Reiter“ ist ein bedeutendes mittelalterliches Kunstwerk, die Diözese feierte die 1000jährige Domweihe mit einer großen Kunstaussstellung. In Haßfurt, in der Wallfahrtskirche „Maria im Weingarten“ und in Volkach gab es wunderschöne Arbeiten von Tilmann Riemenschneider zu sehen. Die Burg Rothenfels bei Lohr a.M. ist eng mit dem Namen Romano Guardini und der liturgischen Erneuerungsbewegung verbunden. Hier feierte im Sommer 1958 die Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde ihre Bundeswoche, die vielen noch in sehr guter Erinnerung ist. Der kleine Ort Urphar, an einer Furt durch den Main gelegen, die schon die Heere Kaiser Karls des Großen benutzten, besitzt eine interessante Wehrkirche mit gut erhaltenen Fresken aus dem 13. Jahrhundert.

Am Abend der anstrengenden Tage mit Radfahren und Kunst tranken wir abends meist noch ein Glas des guten Frankenweins, wodurch die Gesamtstrecke von fast 200 Kilometern kein Problem darstellte. Für das Jahr 2013 planen wir am Bodensee zu radeln und hoffen schon jetzt, dass auch diese neue Tour gelingen möge.

(W. Peter)



Kurze Rast vor der Burg Rothenfels bei Lohr a.M.

Wir laden herzlich ein

zu den beiden Radtouren im Jahre 2013

01.- 08.06.13 „Am Ufer des Bodensees entlang“

02.- 08.06.13 „Im Drei-Länder-Eck Österreich-Tschechien-Slowakei“



Frühjahrstreffen Ackermann-Gemeinde

REGENSBURG/HABSBERG (lf/md) – Neu motiviert zur weiteren guten Zusammenarbeit mit ihren Partnern aus der Diözese Pilsen, hat die Ackermann-Gemeinde der Diözese Regensburg ihr Frühjahrstreffen im Tagungshaus auf dem Habsberg beendet. Neben zahlreichen tschechischen Teilnehmern konnte Vorsitzender Leonhard Fuchs auch den Geistlichen Beirat der Ackermann-Gemeinde, Domkapitular Johannes Neumüller, begrüßen. Anhand von Beispielen für Partnerschaften im Bereich von Kindergärten und Schulen, aber auch bei freundschaftlichen Kontakten im privaten Bereich wurden Möglichkeiten zum weiteren Ausbau der Beziehungen diskutiert. Der Referent für Dialog und Partnerschaft von RENOVABIS, Thomas Müller-Boehr, betonte in seinen Ausführungen, dass jeder Dialog „auf Augenhöhe“ geführt werden müsse. Seien es früher eher Hilfsprojekte gewesen, müsse nun die unmittelbare Begegnung der Menschen auf dem Fundament des christlichen Glaubens das „Kerngeschäft der Partnerschaft“ sein. Das Bild zeigt Teilnehmer der Tagung vor der Wallfahrtskirche „Maria Heil der Kranken“ auf dem Habsberg. Foto: privat

Katholische SonntagsZeitung, 21.04.12

Ein Ergebnis dieser Habsbergtagung war die Begegnungswoche des Kindergartens Kardinal Beran aus Pilsen mit dem Kindergarten St. Johannes aus Neumarkt i.d.OPf. Mitglieder des Führungskreises, die beiden Kindergartenleitungen und der Habsberger Wallfahrtsrektor Dr. A. Thiermeyer haben das Programm erarbeitet und betreut, die Diözese Regensburg und das Koordinierungszentrum für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch TANDEM finanziell gefördert. Auch die Kirchenzeitung der Diözese Eichstätt wurde auf das Projekt aufmerksam und veröffentlichte einen ausführlichen Bericht, der auf der folgenden Seite abgedruckt ist.

Karols Kindergartenausflug

Kinder und Erzieherinnen aus dem tschechischen Pilsen besuchen Neumarkt / Enge Partnerschaft

Dobry den, dobry den – Guten Tag, guten Tag“ – sangen tschechische Kinder vergnügt ihren Altersgenossen im Kindergarten St. Johannes in Neumarkt zur Begrüßung auf Deutsch und Tschechisch vor. „Dubi dubi dubi du – Ich bin da und du bist da“ hatten die Gastgeber einstudiert. Schwester Gunda Reichhold begleitete sie dabei auf der Gitarre. Die Kinder des einzigen christlich geführten Kindergartens in Pilsen waren für eine Woche zu Gast in Neumarkt und Umgebung.

Untergebracht waren die 18 Mädchen und Buben, darunter auch zwei Schulkinder, ihre Mütter, Väter und die Erzieherinnen Ilona Tomanová und Petra Topolcany im Haus am Habsberg, wo sie Wallfahrtsrektor Archimandrit Dr. Andreas-A. Thiermeyer trafen.

30 MINUTEN DEUTSCH

Die ersten Kontakte fädelt vor einigen Jahren die frühere Lehrerin Roswitha Fuchs zusammen mit ihrem Mann Leonhard ein. Die Pädagogin im Haus St. Marien wollte „eine Horizonterweiterung“ und brachte den Austausch mit Praktikantinnen aus Pilsen in Gang. Daraus entwickelte sich der Kontakt zum Pilsener Kardinal Beran-Kindergarten und eine Partnerschaft. Jetzt, beim Besuch im Kindergarten St. Johannes, hatten die Kleinen keinerlei Berührungsängste, schnell wurden gemeinsam mit Bauklötzen Türme gebaut und Puzzles zusammengesetzt. Die tschechischen Kinder stellten sich artig mit ihrem Vornamen vor: Karol, Deborah, Wladimir und Anna. Und auch die Einheimischen sagten, wie sie heißen. Einige Wörter konnten die Kinder aus Pilsen auch auf Deutsch: „Sie lernen nämlich ein bis zweimal in der Woche 30 Minuten lang Deutsch“, berichtete Leiterin Ilona Tomanová. Zählen und Farben auf Deutsch zu benennen, sei kein Problem.

Für Heiterkeit sorgten die Wörter, die in beiden Sprachen sehr ähnlich sind: Tygar für Tiger, Lampa für Lampe oder Traktor für Traktor und Telefon für Telefon. Ilona Tomanová zeigte ihnen dazu die entsprechenden Bilder. Die gemeinsame Brotzeit nach dem Spielen und dem kleinen Sprachkurs schmeckte anschließend doppelt gut.



Fotos: F. X. Meyer (2), privat

Puten und Partnerschaft: Die Gäste aus Tschechien machten einen Ausflug zu einem Bauernhof in Hillohe.



Fördern den Austausch über Grenzen hinweg: (v. l.) Leonhard Fuchs, Ilona Tomanová, Domkapitular Norbert Winner, Schwester Gunda Reichhold, Petra Topolcany und Roswitha Fuchs.

Der christlich geprägte Kindergarten in Pilsen habe großen Zulauf, berichtete Petra Topolcany. Immer wieder müssten Kinder abgewiesen werden, weil es (gesetzlich vorgeschrieben) nur Platz für 24 Kinder gibt. „Vier Quadratmeter müssen pro Kind zur Verfügung stehen“, beschrieb sie die Situation in ihrer Heimat. „Alle Eltern, auch

die, die nicht den Kindergartenbeitrag aufbringen können, sollen ihre Kinder zu uns schicken können“, erklärte Tomanová im Gespräch mit der Kirchenzeitung. Deshalb sei man immer auf der Suche nach Sponsoren. Dazu gehört die Neumarkter Pfarrgemeinde St. Johannes, die finanziell und materiell ihren Patenkindergarten



Alltag in Pilsen: Die religiöse Erziehung spielt im Kardinal Beran-Kindergarten eine wichtige Rolle.

unterstützt. Der tschechische Staat befürworte die Trennung von Kirche und Staat und halte deshalb den christlichen Kindergarten bei finanziellen Zuwendungen sehr knapp, schilderten die Gäste.

Im Kardinal Beran-Kindergarten, der nach dem aus Pilsen stammenden Prager Kardinal benannt ist, werden jeden Morgen Gebete gesprochen. Der kirchliche Kalender – Weihnachten, Ostern, Pfingsten und auch Namenstage – sind fest in den Alltag integriert und die Feste werden den Kleinen kindgerecht erläutert, sagten die Erzieherinnen. Jede Woche gebe es ein spezielles religiöses Angebot mit einer Bibelgeschichte. Bei dem Aufenthalt in der Oberpfalz waren daher auch fromme Programmpunkte vorgesehen: Die Gäste besuchten die Wallfahrtskirche auf dem Habsberg und feierten Erntedank mit den Gläubigen des Neumarkter Stadtteils Altenhof.

BAUERNHOF UND BUTTER

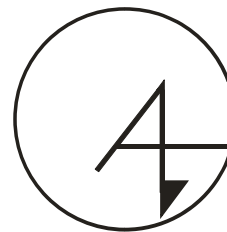
Am Altar lagen dabei unter anderem einige Flaschen original „Pilsener Urquell“, das nach dem Gottesdienst schnell Abnehmer fand. Auf große Begeisterung stieß der Besuch eines Bauernhofs im Weiler Hillohe bei Lauterhofen. Bäuerin Beate Niebler zeigte den Kindern, wie Buttern geht: Milch in einem Glas muss zehn Minuten lang geschüttelt werden und schon wird sie fest und zu Butter. Karol und seine Kindergartenkollegen schüttelten, was das Zeug hielt. Wer wollte, durfte gleich Milch und die selbstgemachte Butter probieren.

Mit Förster Werner Thumann voran stampften die Kleinen einen Tag vor der Rückfahrt durch den Wald in Richtung Mariahilfberg. Für die Eltern gab es derweil ein eigenes Programm: Leonhard Fuchs, Diözesanvorsitzender der Regensburg-Ackermann-Gemeinde, zeigte ihnen unter anderem die Burgruine Wolfstein.

Bepackt mit vielen Eindrücken und Fotos – und nicht zu vergessen mit einem Trampolin, einem Geschenk der Pfarrei – traten die Gäste die Heimreise an. „Es war bestimmt nicht der letzte Besuch“, meinten Schwester Gunda Reichhold und die tschechischen Erzieherinnen übereinstimmend.

Franz-Xaver Meyer/aj

Ackermann-Gemeinde in der Diözese Regensburg



Jahresprogramm 2013

Auch im Jahr 2013 wollen wir Sie wieder zu vielen interessanten Veranstaltungen einladen. Wir hoffen, dass auch Sie wieder daran teilnehmen werden oder neu zu uns stoßen. Wir bitten Sie, auch Ihre Verwandten, Freunde und Bekannten auf unser Programm aufmerksam zu machen. Unsere Veranstaltungen sind grundsätzlich offen für alle Interessierte.

Literarisches Café

09.02.13 Planungstreffen aller Leiterinnen und Leiter in Regensburg

Regensburg, Café Pernsteiner:

18.01.13 Dr. Jean Ritzke Rutherford, Karl-Ludwig Ritzke: „Herma Kennel – Geschichte durch Geschichten“

22.02.13 Autorenlesung: Inge Geyer: „Ankomme Samstag“

Marktredwitz, Egerland-Kulturhaus:

17.01.13 Autorenlesung: Inge Geyer: „Ankomme Samstag“

21.02.13 J.Arzberger / H.Küspert: „Herbert Sterzbachs Sicht auf den Dichter Jean Paul“

Bad Kötzing, Hotel Post:

20.04.13 Kateřina Kovačková: „Zur literarischen Konstruktion von Heimat bei Holub, Härtling und Petretti“

Bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen in den jeweiligen Tageszeitungen zu unseren weiteren literarischen Veranstaltungen im Frühjahr und im Herbst.

Studien- und Begegnungsfahrten

Da erfahrungsgemäß die Reservierung von Hotelzimmern schon sehr frühzeitig erfolgen muss, bitten wir Sie, sich vor allem bei mehrtägigen Veranstaltungen so frühzeitig wie möglich anzumelden.

→ mit dem Bus

12.- 16.06.13 „Ins Land von Albrecht von Waldstein“
07.09.13 Besuch der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

→ mit dem Fahrrad

01.- 08.06.13 „Am Ufer des Bodensees entlang“
02.- 08.06.13 „Im Drei-Länder-Eck Österreich-Tschechien-Slowakei“

→ zu Fuß

28.09.13 „Grenzenlose Wanderung“: auf dem Jakobsweg unterm Hohen Bogen
- zusammen mit der Ackermann-Gemeinde der Diözese Passau

Gemeinschaftstage

16.03.13 „Partnertreff“ auf dem Habsberg bei Neumarkt i.d.OPf.
01.05.13 Teilnahme an der bayerischen **Wallfahrt auf den Bogenberg** bei Straubing
11.- 13.10.13 **Symposium** in Passau: „Patrone Europas: Hl. Cyril und Hl. Method“
29.11.13 **Voradventliche Feier** in Regensburg

(Änderungen und Ergänzungen vorbehalten!)

Weitere Informationen bei

Ackermann-Gemeinde in der Diözese Regensburg

Leonhard Fuchs, Vorsitzender

Schweppermannstr. 10

92348 Berg

Tel.: 09189/698

Email: foxline@t-online.de

Für weitere Informationen und Veranstaltungen der Hauptstelle in München und anderer Diözesen siehe www.ackermann-gemeinde.de